



Wegerecht Tirol 2.0

Es geht auch anders: In der endlosen Diskussion um die Benützung von Trails mit dem Mountainbike in Österreich liefert das Bundesland Tirol positive Lösungsvorschläge.

☉ Dass das Radfahren in ganz Österreich generell auf Forstwegen und Almwegen verboten ist, dürfte hinlänglich bekannt sein. Es gibt jedoch die Möglichkeit, dass Wegerhalter ihre Wege freiwillig für das Radfahren öffnen. Diese Option wird seit 1997 aktiv vom Land Tirol durch das Tiroler Mountainbikemodell unterstützt. Das Gütesiegel „Bergwelt Tirol miteinander erleben“ garantiert dem Biker, dass die mit diesem Logo gekennzeichneten Wege ausdrücklich für das Radfahren geöffnet wurden und Biker hier willkommen sind. In der Version 2.0 wird versucht, auf die ständig steigende Popularität, aber auch die wachsende Nachfrage der Mountainbiker nach der Befahrung von Singletrails – und nicht nur von Forststraßen – einzugehen.

Die Eckpfeiler des neuen Modells bestehen aus folgenden Punkten:

- In einem Nutzungsübereinkommen zwischen Wegerhalter (Grundbesit-

zer) und Gemeinden oder Tourismusverbänden wird der Weg (Forststraße und/oder Singletrail) für das Radfahren freigegeben. Das Land Tirol bietet hierzu ein Musterübereinkommen an.

- Es wird ein jährlicher Landesbeitrag in Höhe von Euro 0,10/lfm Weglänge abgeboten. Da im Bereich der Forststraßen das Angebot von offiziellen MTB-Routen ausreichend ist (mehr als 6100 km), werden nur bestehende Routen und keine neuen Routen auf Forststraßen gefördert. Ein Schwerpunkt wird in Zukunft auf die Förderung des Angebotes von Singletrails gelegt.

- Das Land Tirol schließt eine Wegerhalter- und Betriebshaftpflichtversicherung für alle Wege ab (inkl. Rechtsschutzversicherung für Wegerhalter und Bewirtschafter).

- Das Land Tirol finanziert die tirolweit einheitliche Beschilderung der freigegebenen Routen. Die Beschilderung ist Teil eines integrativen Leitsystems, das

auch die Lenkung über neue informationstechnologische Mittel beinhaltet und die Navigation per Smartphone ermöglicht. QR-Codes, die auf den Schildern per Smartphone eingescannt werden können, sind die Schnittstelle zur mobilen Karte beziehungsweise der mobilen Navigation im Gelände. Auch die Unterscheidung zwischen Forststraßen- und Singletrail-Anteilen einer Route wird verbessert. Für nächsten Sommer ist darüber hinaus eine Tirol-App mit Offline-Betrieb und Navigation mittels GPS geplant.

Man darf also gespannt sein, wie sich das offiziell freigegebene Singletrail-Netzwerk in Tirol in den nächsten Jahren entwickelt. Hoffentlich sieht auch der Rest von Österreich Gründe zur Nachahmung. **Alle Details zum Mountainbikemodell 2.0 als Download unter:** www.tirol.gvat/sport/radfahren/mountainbike/tiroler-mountainbikemodell-20